Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1911

125 (6.5.1911) Viertes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: direkt vom Verlag vierteljährlich Mk. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährl. Mk. 2.22, abgeh. am Postschalt. Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfg.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 40 Pfennig. Lokalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabezeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt — Gegründet 1803 — **Samstag, den 6. Mai 1911** — 108. Jahrgang — Nummer 125

Jahresbericht der Handelskammer von Karlsruhe und Baden.

II.

Der Geschäftsgang und die geschäftlichen Ergebnisse der in unserem Bezirke vertretenen wichtigeren Industrie- und Handelszweige während des Jahres 1910 zeigen folgende Gestaltung:

In der Maschinenindustrie liegen die Verhältnisse dauernd ungleich. Die bedeutende Nähmaschinenfabrikation unseres Bezirks hat ihre Umsätze weiter erhöhen und ihre Arbeitskräfte vermehren können, während im Lokomotiv- und Waggonbau sowie in der Herstellung von Eisenbahnbedarf infolge unzureichender Aufträge das Geschäft immer noch stark darniederlag. In der Werkzeugmaschinenindustrie trat erst gegen Ende des Jahres eine fühlbare Belebung ein. Die Eisengießerei und die Fabrikation von Eisenkonstruktionen hatten — wie in den beiden Vorjahren — sehr stillen Geschäftsgang und gedrückte Preise.

Bei den Betrieben der Holzbearbeitung und im Holzhandel waren die Wirkungen der Aussperrung im Baugewerbe während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres sehr fühlbar. Es trat im Frühjahr und im Sommer eine für diese Jahreszeiten ungewöhnliche Verminderung des Absatzes ein. Späterhin erholte sich das Geschäft soweit, daß das Gesamtresultat als ziemlich befriedigend bezeichnet wird. Eine feste Preislage war fast während des ganzen Jahres vorherrschend.

In der Papierindustrie (Fabrikation von Schreib-, besseren Druck-, Zeichen- und Streichpapieren) war stete Nachfrage vorhanden, so daß die Produktion dem Vorjahr gegenüber erhöht werden konnte. Die Preise blieben durchweg auf dem niederen Stande der Vorjahre. Wies somit der Geschäftsgang eine Besserung auf, so stand der Verdienst doch in keinem angemessenen Verhältnis. In der Packpapier- und Tütenpapierfabrikation ließ der Geschäftsgang das ganze Jahr hindurch zu wünschen übrig, die Preise gingen immer mehr zurück. Die Preise für Zeitungsdruckpapier haben ihre rückläufige Bewegung in 1910 beibehalten, so daß es äußerster Anstrengungen bedurfte, durch technische Vervollkommnungen einen teilweisen Ausgleich zu schaffen.

Von der Glacéederindustrie wird das Jahr 1910 im ganzen als nicht günstig bezeichnet. Während das Resultat des ersten Halbjahres noch ziemlich befriedigte, war das des zweiten Halbjahres infolge minimaler Umsätze im Export unbefriedigend. Die Preise der Rohware stehen viel zu hoch, um einen auch nur bescheidenen Gewinn erwarten zu lassen.

Für die Baumwollindustrie war das Geschäft in 1910 außerordentlich ungünstig. Abgesehen von mangelndem Absatz, welcher durch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und die Einschränkung der Konsumenten bedingt war, wurde die Lage der Industrie hauptsächlich dadurch erschwert, daß infolge des schlechten Ausfalls der Baumwollernte die Preise des Rohmaterials auf eine fast unerschwingliche Höhe getrieben wurden. Es bestand deshalb das ganze Jahr hindurch ein Mißverhältnis zwischen den Preisen der Rohbaumwolle und denen der Fabrikate. Unter diesen Umständen wird das Ergebnis des Jahres im allgemeinen sehr gering bewertet.

Die Parfümerie- und Toiletteseifenfabrikation hat durch intensive Bearbeitung der Auslandsmärkte volle Beschäftigung erzielen können. Die außerordentliche Steigerung in den Preisen für die Rohmaterialien war aber bei der scharfen Konkurrenz im In- und Auslande unangenehm fühlbar.

Die Automobilindustrie war in befriedigender Weise mit Aufträgen versehen, lohnende Verkaufspreise konnten indessen nicht erzielt werden.

Der Fabrikation von Bureaueinrichtungen und Bureaumöbeln war im Vergleich zum Vorjahre ein lebhafterer Geschäftsgang und infolgedessen auch ein etwas höherer Umsatz beschieden. Die Rohmaterialien waren zum Teil schwer zu beschaffen; die Preise für Hölzer und Metalle zogen im zweiten Halbjahre beträchtlich an. Der Konkurrenzkampf war im Berichtsjahre von ganz besonderer Schärfe, Aufträge waren daher nur durch namhaften Preisnachlaß hereinzubringen. Der Absatz der Bureaumöbel ist hauptsächlich durch amerikanischen Wettbewerb beeinträchtigt.

An den auf der Brüsseler Weltausstellung errungenen Erfolgen sind die industriellen Betriebe unseres Bezirks in hervorragender Weise beteiligt gewesen.

In der Rübenzuckerfabrikation sind aus der Campagne 1909/10 gute Resultate erzielt worden. Der Zuckergehalt der Rüben stellte sich zwar etwas niedriger als im Vorjahre, dagegen war das Quantum etwas größer, wodurch der qualitative Nachteil wieder ausgeglichen werden konnte. Die Zuckerpreise verfolgten wegen erheblicher Minderproduktion von Rübenzucker und beeinflußt durch ein mächtige Spekulation eine lebhaft steigende Richtung, die bis zum Herbst anhielt.

War schon das Jahr 1909 für die Bierbrauerei schlecht ausgefallen, so trifft dies für das Berichtsjahr in mindestens gleichem Maße zu. Die Produktionskosten stiegen bedeutend infolge von Lohnerhöhungen und hohen Hopfenpreisen, während der Absatz durch allgemeine Zurückhaltung im Konsum, durch die Abstinenzbestrebungen und durch den naßkalten Sommer erheblich vermindert wurde. Der größte Ausfall ist indessen durch die öffentlichen und stillen Boykotts verursacht worden, die im Frühjahre einsetzten und heute noch fühlbar sind. Das Brauereigewerbe befindet sich in einer schwierigen Lage; es soll für den Staat die in den letzten Jahren mehrfach erhöhte Brausteuer aufbringen, hat aber die ihm auferlegten neuen Steuern und sonstigen Lasten nicht in vollem Umfange auf die Abnehmer und Verbraucher abzuwälzen vermocht. Minderabsatz und Gewinnausfall sind fast ausnahmslos zu verzeichnen.

Die ungünstige Lage der Brauereien hat sich auch auf die Malzindustrie übertragen. Der Malzabsatz im Jahre 1910 war ungenügend, und die Malzpreise befriedigten nicht. Sehr unerfreulich sind die Aussichten für das neue Geschäftsjahr, denn die neue Gerstenernte reicht weder qualitativ noch quantitativ an ihre Vorgängerin heran und hat wesentlich höhere Preise für das Rohprodukt gebracht. Besonders in den beiden letzten Monaten sind die Gerstenpreise stark gestiegen, so daß die erzielten Malzpreise in keinem Verhältnis zu den jetzigen Preisen der Gerste stehen.

Die Spiritusindustrie arbeitete unter ähnlichen Verhältnissen wie die Brauerei; der erhebliche Steueraufschlag im Verein mit Boykott hat den Verbrauch außerordentlich eingeschränkt.

Das Preßhefe-Gewerbe, das sich im Laufe des letzten Jahres infolge von Ueberproduktion in recht schlimmer Verfassung befand, hat sich aus dieser Notlage heraus syndiziert. Das Syndikat hat indessen die erhoffte wesentliche Verbesserung der Verhältnisse bis jetzt noch nicht zu bringen vermocht.

Im ersten Teil des Jahres vollzog sich in der Mühlenindustrie der Absatz schleppend; das Geschäft belebte sich jedoch in der zweiten Hälfte, offenbar unter dem Einfluß der hohen Fleisch- und Kartoffelpreise. Indessen arbeitet die gesamte rheinische Mühlenindustrie mit einer derartigen Ueberproduktion, daß von einer ausreichenden Rente nicht die Rede sein kann.

Im Baugewerbe ist die seit Jahren erhoffte Besserung immer noch nicht eingetreten. Die Bautätigkeit ist vielmehr durch die zweimonatliche Aussperrung erheblich beeinträchtigt worden. Als weitere ungünstige Faktoren kamen hinzu die Versteifung des Geldmarktes und die Besorgnis vor neuen, den Unternehmern aus der Reichswertzuwachssteuer erwachsenden Lasten. Die Unternehmungslust hat sich in sehr engen Grenzen gehalten.

Die Ziegeleien, die im Rheingebiete liegen, haben allgemein durch Hochwasser und Ueberschwemmung gelitten. Infolgedessen war ihre Produktion und ihr Absatz entsprechend beeinträchtigt. Wegen großer Lagerbestände aus dem Vorjahre und zu geringen Bedarfes war die geschäftliche Lage im Frühjahre unter dem Einflusse der Bauarbeiterbewegung außerordentlich gedrückt.

In den Marmor-, Granit- und Syenitwerken wurde der Umsatz dem Vorjahre gegenüber gesteigert, ein dementsprechend besseres Geschäftsergebnis war indessen der unbefriedigenden Preise wegen nicht erreichbar.

Für den Handel mit Eisen und Metallen hat sich die Geschäftslage im allgemeinen gebessert. Der Bedarf ist gestiegen. Die finanziellen Ergebnisse werden etwas günstiger als in den letzten Jahren beurteilt, ohne indessen zu befriedigen. Einige Hauptartikel müssen mit außerordentlich kleinem Nutzen verkauft werden. Der Zwischenhandel klagt, daß er vielfach ausgeschaltet wird.

Der Kohlenhandel hat im Berichtsjahre nach jeder Richtung hin ungünstig abgeschnitten. Der Bedarf an Industrie- wie an Hausbrandkohlen ließ viel zu wünschen übrig; außerdem gingen die Lieferungen für die Industrie durch Unterbietung des nicht syndizierten Handels vielfach verloren. Die Preise waren sehr gedrückt.

Im Getreidehandel ist das Geschäft recht lebhaft gewesen. Beträchtliche Mengen von Weizen gingen nach Frankreich, das darin eine Mißernte hatte. Da in Süddeutschland die Ernte weniger gut ausfiel als in Norddeutschland, hat der Getreidehandel unseres Bezirks am Exportgeschäfte nicht teilgenommen und kein befriedigendes Ergebnis zu verzeichnen. Der Zwischenhandel wurde durch die bedeutende Ausdehnung der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften wesentlich beeinträchtigt.

Der Weinhandel faßt seinen Bericht über das Jahr 1910 in die Worte zusammen: Notstand der Winzer und Weinnot beim Weinhandel. Das Jahr hatte wie seine letzten Vorgänger verheißungsvoll für den Rebbau angefangen und wiederum ist es zum Fehljahr geworden. Ein Drittel der badischen Rebgemeinden hat überhaupt keinen Ertrag erzielt. Der Gesamtgeldwert der letztjährigen Weinernte in Baden wird auf etwa 1/8 derjenigen des Jahres 1908 und auf 1/6 der vorjährigen veranschlagt. Der angesichts des überaus traurigen Herbstertrages plötzlich in ernsthafter Weise fühlbar gewordene Weinmangel trieb die Preise für das wenig Vorhandene zu nie geahnter Höhe. Der größte Teil des deutschen Weinhandels konnte seinen Bedarf an Inlandsweinen nicht mehr decken und eine Masseneinfuhr ausländischer Konsumweine, die vorher kaum Beachtung bei uns fanden, war die Folge. Die forcierten Aufkäufe ausländischer Weine riefen aber in den Exportländern, die auch ein kleineres Herbsterträgnis als gewöhnlich hatten, eine Haussebewegung hervor, die bis Ende des Jahres anhielt. Die Verkaufspreise konnten nur langsam, aber bei weitem nicht um ein den gesteigerten Selbstkosten entsprechendes Maß, erhöht werden. Der Weinhandel sieht nicht ohne Bangen der Zukunft entgegen.

In der ersten Hälfte des Berichtsjahres lag der Tabakhandel unter der Wirkung des neuen Tabaksteuergesetzes auf die Zigarrenfabrikation darnieder. Nach und nach trat ein Umschwung ein, der bis zum Jahresschluß zu einer entschiedenen Besserung der Lage geführt hat, wenn auch von einem regelmäßigen Geschäftsgang noch nicht die Rede sein kann. Mit dem Ergebnis der 1909er heimischen Tabakernte ist der Handel nicht zufrieden, da infolge des verwaschenen Charakters des Produktes der Schwund ungewöhnlich groß und ein Preis nicht erreichbar ist, der im richtigen Verhältnis zum Einstand steht. Die 1910er kleine, aber brauchbare Ernte brachte den Pflanzern noch nie dagewesene Preise, die um ca. 5—10 M für den Zentner über den vorjährigen Preisen stehen. Domingo- und Carmen-Tabake sind zwar teuerer als im Vorjahre, bereiten indessen dem heimischen Tabak noch immer empfindliche Konkurrenz.

Die Krisis, in welcher sich die Zigarrenfabrikation infolge der steuerlichen Veränderungen befand, kann als noch nicht völlig überwunden angesehen werden, in der Zigarrenbranche bleibt deshalb noch manches zu wünschen übrig.

Der Kolonialwaren-Großhandel war bezüglich der Hauptartikel enormen Schwankungen unterworfen. Die Preise für Santos-Kaffee standen am Jahresschlusse ca. 20 ₰ für das Pfund höher als am Beginn des Jahres. Zucker kostete Anfang Januar ca. 46 M für 100 kg Brot-Raffinade, stieg bis zum September auf ca. 52,50 M, dann trat ein fast panikartiger Rückgang ein, welcher im November mit ca. 39,50 M den äußersten Tiefstand des Jahres erreichte. Amerikanisches Schweineschmalz stand zu Anfang des Jahres auf ca. 130 M, im März auf ca. 143 M, am Jahresschluß auf ca. 107 M für 100 kg unverzollt ab europäischem Seeplatz.

Die Lage des Detailhandels hätte im Hinblick auf die im Verkehr und in der Industrie eingetretene Belebung, die mehrfach vorgenommenen Lohnerhöhungen der Arbeiter und die Gehaltsaufbesserungen der Beamten eine merkliche Besserung erfahren sollen. Daß eine solche nicht erfolgt ist, das ist in den größeren Städten hauptsächlich auf die Ungunst der Witterung, in den Landorten auf die schlechten Ergebnisse der Wein- und Kartoffelernte und auf die durch Hagelwetter und Ueberschwemmungen veranlaßten Verluste der Landbevölkerung zurückzuführen. Die Kaufkraft der letzteren ist dadurch ganz erheblich beeinträchtigt worden. Daneben hat bei der gesamten Bevölkerung das weitere Anziehen der Lebensmittel-, insbesondere der Fleischpreise zur Einschränkung in allen irgendwie entbehrlichen Bedarfsartikeln geführt. Milde Witterung im Winter und naßkaltes Wetter im Frühjahr und Sommer haben den Saison-Geschäften den Absatz verringert und empfindlichen Schaden zugefügt. Auch im Weihnachtsgeschäft war gegenüber früheren Jahren eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten. Von den neuen Steuern haben namentlich diejenigen auf Spirituosen, Tabak, Zündhölzer und Beleuchtungskörper erschwerend und mindernd auf den Absatz eingewirkt. Alle diese Verhältnisse haben einer stotteren Entwicklung des Detailgeschäftes im Wege gestanden. In verschiedenen Orten unseres Bezirks hat der Detailhandel bereits die für die Beseitigung des unlauteren Ausverkaufswesens in Betracht kommenden Bestimmungen der §§ 7 und 9 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in Vollzug setzen lassen. Ob durch diese selbst auferlegten Beschränkungen die innere Gesundung derjenigen Zweige des Detailhandels erreicht werden wird, die unter den unreellen Ausverkäufen besonders zu leiden hatten, bleibt abzuwarten.

Im Bankgeschäft waren Geschäftsgang und Geschäftsergebnis dank der allmählichen Wiedererstarkung des deutschen Wirtschaftslebens im allgemeinen befriedigend, obschon die bereits in den letzten Monaten des Jahres 1909 hervorgetretenen schädlichen Wirkungen der neuen Reichssteuergesetze im Berichtsjahre erst voll zur Geltung gekommen sind. Insbesondere ist ein starker Rückgang des Scheckverkehrs, mit anderen Worten eine Rückkehr des Publikums zur Barzahlung eingetreten. Ferner geht dem heimischen Bankgewerbe eine Reihe von Geschäften jetzt dadurch verloren, daß für gewisse Kategorien ausländischer Anleihen der deutsche Markt nicht mehr in Betracht kommt. Andererseits haben ausländische, insbesondere schweizerische Banken die neuen Steuergesetze zum Anlaß genommen, um eine anscheinend recht erfolgreiche Kundenakquisition in Deutschland zu betreiben. Für die Börse verlief das Jahr 1910 ziemlich ruhig bei im allgemeinen etwas steigenden Kursen der Dividendenpapiere, während die festverzinslichen Papiere das zu Beginn des Jahres eingenommene Kursniveau knapp behaupten konnten.

Trotz der ungünstigen Witterung und trotz der Einführung einer obligatorischen Kurtaxe hat die Hotelindustrie in Baden-Baden im großen und ganzen eine recht gute Saison gehabt. Dieses Resultat ist wohl hauptsächlich der Anwesenheit des Zeppelinschen Luftschiffes zuzuschreiben, mit dessen plötzlicher Vernichtung am 14. September der Badener Geschäftswelt infolge vorzeitiger Abreise der Gäste ein bedeutender Ausfall erwuchs. Immerhin hat Baden-Baden 1250 Besucher mehr als im Vorjahre beherbergt, während sich in anderen großen deutschen Kurorten, z. B. in Wiesbaden, die Zahl der Kurgäste ganz beträchtlich vermindert hat.

Gerichtssaal.

× **Karlsruhe**, 4. Mai. Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Woldeck. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Vom Schöffengericht Rastatt wurde der Gipser David Haitz aus Durmersheim am 13. Jan. wegen Körperverletzung zu 40 M Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Er erschien heute in der Uniform eines Infanteristen, da er inzwischen zum Infanterieregiment Nr. 163 eingezogen wurde. Das Gericht verwarf nach der Beweisaufnahme die Berufung.

In der Berufungssache des Schlossers Heinrich Bäuerle aus Niederbühl, gegen den das Schöffengericht Rastatt wegen groben Unfugs auf eine Geldstrafe von 10 M erkannt hatte, wurde das schöffengerichtliche Urteil aufgehoben und das Verfahren eingestellt.

Die Fabrikarbeiter Augustin Ruf aus Muggensturm und Ludwig Haller aus Oberweier prügelten in der Nacht vom 15. auf 16. Januar in Oberweier einen Burschen dieses Ortes namens Gotte gehörig durch, wobei der genannte erheblich mißhandelt wurde. Beide hatten sich deshalb am 17. März vor dem Schöffengericht Rastatt wegen erschwerter Körperverletzung zu verantworten. Das Gericht bestrafte die Angeklagten mit je 2 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten rekurrierten gegen diese Strafe, wurden aber abgewiesen.

In der Nacht vom 21. auf 24. Januar 1908 übernachtete in dem Gastzimmer Nr. 7 des Gasthauses zur „Sonne" zu Rastatt der 24 Jahre alte, angebliche Blindenlehrer Franz Arthur Böhme aus Osterfeld. In jenem Zimmer stand neben anderen Möbelstücken auch ein verschlossener Schrank, in dem Kleidungsstücke und andere, der Tochter des Wirtes gehörende Gegenstände aufbewahrt wurden. Böhme öffnete, ehe er das Gasthaus verließ, den Schrank mit einem falschen Schlüssel oder Dietrich und eignete sich Strümpfe, eine Schreibmappe, Bücher und verschiedenes andere im Gesamtwerte von etwa 17 M an. Seit seinem Verschwinden aus Rastatt brachte der Angeschuldigte 1 Jahr im Zuchthaus zu. Er hatte diese Strafe von einem sächsischen Gerichtshof wegen schweren Diebstahls erhalten. Auf die Frage des Präsidenten, was er treibe und von was er lebe, erklärte der Angeklagte, daß er hierüber in der Oeffentlichkeit keine Auskunft gebe, um nicht in den Zeitungen herumgetragen zu werden. Das Gericht bestrafte den Angeschuldigten mit 3 Monaten Gefängnis, abzüglich der seit 27. März verbüßten Untersuchungshaft.

Der Redakteur Josef Gsell in Gernsbach, der die Redaktion des im Verlage des liberalen „Rastatter Tagblattes" hergestellten und in Gernsbach erscheinenden „Murgtäler" führt, hat seinerzeit gegen den Redakteur Guido Andris aus Scholzbach vom Rastatter Zentrumsblatt, der „Rastatter Zeitung", Klage wegen Beleidigung erhoben. Anlaß zu dieser gab ein in einer Polemik zwischen der „Rast. Ztg." und dem „Murgtäler" in Nr. 271 der „Rastatter Ztg." vom 15. Oktober 1910 erschienener Artikel, in dem Redakteur Gsell der Vorwurf der Charakterlosigkeit gemacht wurde, weil er als früherer Geschäftsführer der „Rast. Ztg." die Redaktion eines liberalen Blattes übernommen habe, „in dem er, wie es hieß, „das beschimpfe, was er früher mit Feuereifer verteidigte". Seine Klage gegen den Redakteur Andris von der „Rast. Ztg." begründete Gsell damit, daß er vom 1. April 1909 bis 1. April 1910 lediglich als Geschäftsführer bei der „Rast. Ztg." angestellt und in keiner Weise redaktionell tätig gewesen sei. Zudem habe er nach seinem Ausscheiden aus der „Rast. Ztg." die Redaktion eines unparteiischen Blattes übernommen. Es habe daher niemand das Recht, ihm den Vorwurf der Charakterlosigkeit zu machen. Der Beleidigungsprozeß beschäftigte in erster Instanz das Schöffengericht, das zu einer Freisprechung des Beklagten gelangte. Von Seiten des Privatklägers Gsell wurde gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung eingelegt, der die Strafkammer stattgab. Der Gerichtshof war der Auffassung, daß der inkriminierte Artikel die Absicht verfolgt habe, öffentlich zu beleidigen; die Form und Art des Artikels lasse erkennen, daß es sich nicht um Feststellungen, sondern darum handelte, den Privatkläger öffentlich herabzusetzen, ihn unmöglich zu machen und in seiner persönlichen Ehre zu kränken. Es wurde deshalb das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und der Beklagte zu 50 M Geldstrafe und zur Tragung der Kosten beider Rechtszüge verurteilt. Außerdem wurde dem Kläger das Recht zugesprochen, das Urteil nach erlangter Rechtskraft in der „Rast. Ztg.", dem „Rast. Tagbl." und dem „Murgtäler" bekannt machen zu lassen.

Leipzig, 5. Mai. Das Landgericht Heidelberg verurteilte am 11. Februar den Reallehrer Johann Franz Holler, der an der staatlichen Taubstummenanstalt angestellt war, wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen u. Körperverletzungen begangen gegen die ihm unterstellten taubstummen Kinder, zu neun Jahren Zuchthaus. Auf seine Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf, weil die Strafe für die Sittlichkeitsverbrechen nicht dem Gesetze entsprechend bemessen sei. Im übrigen wurde die Revision verworfen.

Literatur.

Eingänge.

Ein Verzeichnis der Pferde im Training 1911 ist soeben vom „Deutschen Sport" (Berlin N. W., Georgenstraße 23, Preis 1,50 M) herausgegeben worden. Zum ersten Mal wird in dem Büchlein dem sportlichen Publikum ein solches Verzeichnis in ganz neuer Anordnung und in einer Ausführlichkeit geboten, wie sie bisher in keinem Lande existierte. Das kleine Büchlein wird mit seinem Inhalt und seiner Anordnung sicherlich Anklang beim sportlichen Publikum finden.

Das mexikanische Problem. Seit die schwere Erkrankung des greisen Diktators Porfirio Diaz die mexikanische Frage aufgerollt hat, ist die gesamte Kulturwelt durch die abenteuerlichsten Gerüchte und Meldungen aus Mexiko in Atem gehalten worden, und jede der großen Mächte glaubte, ihre Interessen in dem von Anarchie bedrohten Land besonders schützen zu müssen. Ein glänzendes Charakterbild des achtzigjährigen Diktators, der das einst zerrissene, unsichere Land einer Aera gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwunges entgegengeführt hat, und zugleich ein farbenechtes Bild der dortigen Verhältnisse, der Rassen- und Interessengegensätze gibt Dr. Freiherr v. Mackay in seinem Artikel „Der Aufstand in Mexiko", der in dem soeben erschienenen Heft 15 der „Gartenlaube" enthalten ist.

Deutsche Rundschau für Geographie. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Hassinger. 33. Jahrgang 1910/1911. (A. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 M 15 ₰. Pränumeration inkl. Franko-Zusendung 13 M 50 ₰.) Heft 8.

Das Programm der Rundschau, besonders die Beziehungen der Geographie zum praktischen Leben zu pflegen, sichert ihr in weiten Kreisen Beachtung, ihr gediegener Inhalt und niederer Bezugspreis werden ihr zahlreiche Freunde im Kreise der Fachmänner und aller jener, die die Notwendigkeit geographischer Bildung erkannt haben, werben helfen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Offene Stellen

Weiblich

Junge Dame,
sicher in Stenographie u. Masch.-Schreiben, auf 1. Juni evtl. früher gesucht.
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag,
Verlagsabteil., Karl-Friedrichstr. 18.

Stärke- und Glattwäsche!
Büglerinnen, tüchtige, werden bei guter Bezahlung angenommen bei angenehmer, dauernder Stellung.
Centr.-Dampfwaschanstalt Geschw. Speidel,
Unterreichenbach bei Pforzheim.

Ein Mädchen
für Küche und Haushalt kann am 15. Mai bei mir eintreten. Zeugnisse sind vorzulegen: Hoflieferant **Carl Schaller,** Erbprinzenstraße 40 III.

Ein solides, fleißiges
Mädchen,
welches etwas kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet sofort Stelle. Näh. Kaiserstr. 88, 3. St.

Suche auf 15. Mai oder 1. Juni ein jüngeres **Mädchen,** welches etwas kochen sowie sämtliche Hausarbeiten verrichten kann. Näheres Kaiserstraße 191, 3. Stock.

Schwesterschülerin
in Sanatorium gesucht. Nur 1 Jahr Lehrzeit. Aussicht auf Anstellung. Offerten unter Nr. 3955 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Tüchtiges Mädchen,
das etwas kochen kann, mit guten Zeugnissen auf 1. Juni evtl. früher in gut bürgerl. Haushalt ohne Kinder gesucht. Wasch- und Bügelfrau vorhanden. Frau **Albert Oberst jr.,** Sofienstraße 60, parterre.

Fleißiges, will. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. Näheres Rudolfstraße 31, 3. Stock.

Mädchen-Gesuch.
Ein sittsames Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten Erfahrung hat und im Kochen sich ausbilden möchte, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht: Adlerstraße 38, Wirtschaft.

Mädchen, das einer fein bürgerl. Küche vorstehen kann und Hausarbeit mit übernimmt, per 15. Mai gesucht. Frau **Dr. Koellreutter,** Kaiserstraße 40.

Mädchen
gesucht: Kreuzstraße 20 II.

F. Ein **Kindermädchen** und tüchtige **Kellnerinnen** sofort gesucht. **Marie Fuhr,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kreuzstraße 20 II.

Auf 15. Mai wird ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht bei Frau **E. Weiß,** Akademiestraße 51, 4. Stock.

Per sofort gesucht:
Schreibmaschinen-Fräulein.
Maschinenfabrik **Ergon-Kosmos,** Bannwald-Allee.

Tüchtige
Zuarbeiterinnen
auf Taillen und Röcke, bei guter Bezahlung sucht sofort
Max Peter,
Kaiserstraße 233.

Frisier-Modell
sofort gesucht. Vorzustellen Veilchenstraße 23, **Bauer.**

Männlich

Vertreter gesucht.
Off. unt. **F. G. W. 7575** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Geprüfter
Heizer u. Maschinenführer,
tüchtig und zuverlässig, der selbständig zu arbeiten versteht und gute Zeugnisse besitzt, gesucht bei
Chr. Gierich,
Kunstmühle in Ettlingen.

Mehrere nichtorganisierte
Heizer und Maschinisten
zu sofortigem Eintritt gesucht. Offert. unter Nr. 4097 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Schneider,
Großstückarbeiter, bei 1. Lohntarif, **per sofort gesucht bei P. C. Pitz, Baden-Baden,** Sofienstraße.
14

Für größere
Dampf-Wäscherei
wird ein jüngerer, verheirateter Mann gesucht zur Bedienung der Waschmaschinen. Vorkenntnisse im Waschen sind erwünscht.
Central-Dampf-Waschanstalt
Geschw. Speidel,
Unterreichenbach bei Pforzheim.

H. Stellen finden:
Koch, Restaurationsköchin, Beiköchin, Buffet-Anfängerin, Kellnerinnen, Haus- und Küchenmädchen, Aushilfskellnerinnen, sowie Haus- und Spülburschen.
Frau **Anna Höfler,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Zähringerstraße 8.

Wir vermitteln
unentgeltlich
für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe 2c.):
gelernte und ungelernte Arbeiter jeder Art;
für den Haushalt:
Dienstboten und sonstige Hausangestellte;
für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe:
jegliches Personal, insbesondere:
Kellner, Köche, Hoteldiener, Hausburschen, Buffetdamen, Kellnerinnen 2c.
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
— Telephon Nr. 629. —
Geschäftszeit: werktags von 8 bis 12 und 2 bis 6 bezw. bis 7 Uhr bei der männl. Abteilung und Sonntags von 10 bis 12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Maschinenschriftl. Arbeiten
und **Vervielfältigungen** werden pünktlich und sauber gefertigt: Blumenstraße 7 II.

Bessere Frau mit 6jährig. Kinde sucht Stellung als Haushälterin od. Freiwohnung gegen Dienstleistung. Offerten unter Nr. 4092 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Krankenschwester,
geprüfte, mit prima Zeugnissen, gestützt auf 4½jährige Tätigkeit in großem Krankenhaus, in allen Zweigen der Haushaltung gut erfahren, sucht Pflege zu übernehmen oder Stelle als Reisebegleiterin. Adresse zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Fleißiges Mädchen sucht **Monatsstelle** von morgens 9 Uhr bis mittags. Gefl. Offerten sind unter Nr. 4112 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

B. Stellen suchen sofort u. später: Köchinnen, Mädchen für alles, Zimmer-, Haus- und Kindermädch., Kellnerin, Hausbursche.
Helene Böhm, Adlerstraße 17, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Junges Fräulein
17 Jahre alt, welches 2 Jahre in einem hiesigen größeren Restaurant im Buffet beschäftigt war, wünscht passende Stelle, um sich als Buffetdame weiter auszubilden. Eintritt sofort oder später. Gefl. Offert. unt. Nr. 4110 an das Kont. d. Tagbl. erb.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Zimmer- oder Kindermädchen in gutem Hause auf 15. Mai. Offerten unter Nr. 4105 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Damenschneiderin,
durchaus perfekte, empfiehlt sich im Anfertigen feiner sowie einfacher
Damengarderobe.
Für feinen Schnitt und guten Sitz wird garantiert: Gartenstraße 8 a, 3 Treppen.

Junge Frau,
in besseren Häusern gedient, sucht Monatsstelle. Zu erfragen Veilchenstraße 9, 4. Stock rechts.

Männlich

Erfinder! Erfinder!
Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Anmeldung besorgt langj. erfahr. Fachmann, Ingen., bei billigster Berechnung und übernimmt den Verkauf von Erfindungen. Auskunft kostenlos. Gefl. Offerten unter Nr. 4098 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Junger Mann mit **schöner Handschrift, flotter Stenograph** und **Maschinenschreiber,** sucht Stellung per sofort oder später, event. auch zur Aushilfe. Offerten unter Nr. 4100 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Tapezier,
tüchtiger Polsterer, sucht sofort Stellung. Derselbe geht auch zur Aushilfe. Offerten unter Nr. 4099 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Junger Tiefbau- und Vermessungstechniker
mit Hochschulbildung und 2jähriger praktischer Tätigkeit, sucht sofort Stellung. Derselbe ist ein flotter, genauer **Zeichner** u. im Nivellieren, Profilieren, Terrainaufnahmen, Arbeiten mit dem Theodolith durchaus bewandert. Offert. unter Nr. 4111 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Verkäufe

Villa-Verkauf.
Neuzeitliche, elegante **Villa** mit **Gärtchen** in der
Baischstraße
gelegen, ist sehr billig zu **verkaufen.** Offerten unter Nr. 4091 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Haus-Verkauf.
Vierstöckiges Wohnhaus, in freier Lage der Jollystraße, ohne Vis-a-vis, ist zu verkaufen. Der 1. und 2. Stock, sowie 3. und 4. Stockwerk sind durch Innentreppen verbunden, somit als 2 oder 4 Familienwohnungen zu vermieten. Garten, Veranda, Balkon, Waschküche, Kammern 2c. vorhanden. Anfragen unt. Nr. 3902 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Prächtiges Landhaus
mit schönem, groß. Obst- u. Gemüsegarten u. Oekonomiegebäude u. weit. Gelände ist sofort billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 4090 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kleines, modernes Haus
in schönster, südwestlicher Stadtlage, mit Garten und freier Aussicht, als 1- oder 2-Familienhaus geeignet, ist zum billigen Preise von
42000 Mark
besond. Umstände weg. zu verkaufen. **Nie wiederkehrende Gelegenheit.**
Offerten unt. Nr. 4096 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Hochrentabler Haus-Verkauf.
Ein sehr rentables, neues **Doppelhaus mit Garten** in bester Stadt- u. Vermietlage ist sehr billig zu **verkaufen.** Käufer wohnt frei und hat noch Geld übrig. Off. unt. Nr. 4093 an das Kontor des Tagblattes erb.

Bauplatz zu verkaufen.
An fertiger, sofort bebaubarer
Vorholzstraße
ist ein Bauplatz normaler Größe sofort billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 4095 an das Kontor des Tagbl. erb.

Pianino,
gespieltes, in gutem Zustand, ist mit 5jähriger Garantie preiswert zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut,** Erbprinzenstraße 4.

1/1 Geige,
gutes Instrument, ist billig zu verkaufen. Beiertheim, Maria-Alexandrastr. 19 II.

Mandoline,
sehr schönes Instrument, inkl. prachtvollem Etuis, für 20 M zu verkaufen: Sofienstraße 69, 4. St. r.

Schreibtisch,
massiv, eichen, neu, nußbaum pol. **Nähtische** sind billig zu **verkaufen.** Wilhelmstraße 8, 2. Stock.

Elegantes Buffet
sowie sonst schöne Möbel weg. Wegzug billig abzugeben.
Klauprechtstr. 30, 3 Treppen.

Billig zu verkaufen:
1 Bett, komplett, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode mit Holzplatte, 1 Pfeilerkommode, 1 Diwan mit 6 Stühlen, 1 Bücherschaft, 1 Schreibtisch u. sonst verschiedener Hausrat. Näheres Kaiserstraße 105 im 4. Stock.

Ein vollständiges, gebr., gut erhalt.
Bett
billig zu verkaufen: Rüppurrerstraße 2 im 4. Stock.

Badewannen, Badeöfen
und Badeeinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstraße 44. 19649-

Kompl. Badeeinrichtung,
Wanne mit **Patentgasofen,** fast neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen: Kriegstraße 164, 2. Stock.

Kochherd,
mit Messingstange und Rohr, ist um den billigen Preis von 18 M, und ein solcher, 100/68, mit Messingstange und Kupferschiff, um sehr billigen Preis zu verkaufen: Amalienstraße 43.

Gasherde,
ein 1 und ein 2 flammiger, gut erhalten, zum Preise von Mk. 1.— und 3.— zu verkaufen: Körnerstraße 12 II.

Häuser, Villen, Bauplätze, Hypothekengelder, Vermietung von Wohnungen, Läden, Villen etc. vermittelt prompt
Georg Heberle,
Immobilienbüro,
Nelkenstrasse 29. — Tel. 2399.

Reizendes, kleines Häuschen zu verkaufen,
an einem schönen Orte der Bahnstrecke Karlsruhe—Pforzheim gelegen, enthaltend 6 große, eleg. Zimmer, Veranda, Balkon, Badezimmer, Wasserleitung, großer Garten mit feinsten Sorten Zwerg- und Spalierobst angelegt, nahe am Walde und an einem fließenden Wasser gelegen (Gelegenheit zum Fischen), zum billigen Preise von 15 500 Mark. Offerten unter Nr. 4123 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eisenhandlung samt Haus zu verkaufen.
In einem bedeutenden Städtchen der Pfalz ist eine prima gehende Eisenhandlung samt gut erhaltenem Haus und großem Garten, mit großem Laden, Kontor, Wohnung und Magazinen 2c., mit Aufzug, elektr. Licht 2c., neuzeitlich eleg. eingerichtet, zum sehr billigen Preise von 30 000 Mk. zu verkaufen. Großer Jahresumsatz nachweisbar.
Nie wiederkehrende Gelegenheit.
Offerten unter Nr. 4115 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Das v. Barsewisch'sche Säge- und Hobelwerk G. m. b. H.
Karlsruhe, Marienstraße 60
unterstellt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten **Brettern, Dielen, Rahmen, Latten, Tannen-** und **Forchenklotzware, Hobelbrettern** m. N. und F. gefügt oder gefalzt, fertigen **Türen,** ferner **amerik.** und **nord. Hölzern** dem **Ausverkauf.** Die Bestände sind nur Ia Qualität.

Auto
krankheitshalber sofort **sehr billig** zu verkaufen. **4 Cyl., tadelloser Läufer, perfekter Bergsteiger, 4 bis 5 sitzig,** hintere Karos. abnehmbar, auch als
Geschäftsauto
gut geeignet. Näheres **Winterstraße 45,** 2. Stock l.

Fahrrad,
neu, mit Freilauf, billig zu verkaufen: Markgrafenstraße 30, Gasthof.

Starkes Fahrrad
gut erhalten, zu verkaufen: Zähringerstraße 25, Pfandleihanstalt.

Motorrad,
Marke Neckarsulm, 3 PS., wie neu, sowie ein leichtes **Motorrad,** 2 PS., billigst abzugeben.
H. Butsch, Werderplatz 39, Werkstätte.

Ein Pritschenwagen
mit Federn, 40 bis 50 Ztr. Tragkraft, wie neu, 1 Einspänner-Chaisengeschirr, silberplattiert, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen: Rheinstraße 48.

Blauer Kinderwagen
zum Liegen und Sitzen, gut erhalten, billig zu verkaufen: Waldstr. 64, 3. St.

1 Sportwagen,
2 sitzig, 1 großer Eisschrank, gut erhalten, billig zu verkaufen: Rheinstraße 48.

Feiner grauer Militärmantel
Damenfahrrad mit Freilauf, hübscher schwarz. Gehrockanzug, Gartenmöbel, kl. Eisschrank billig zu verk.: Kriegstr. 611.

Guterhaltene **Herren- u. Frauenkleider,** darunter Jacketts, heller Mantel, Samtkleid (Gehrock) billig zu verkaufen: Kaiserstraße 109, 3. St.

Dackel,
1½ Jahr alt, männlich, rassenrein, ist preiswert in nur gute Hände abzugeben: Hirschstraße 27, 3. Stock.

Deutsche junge Dogge,
sehr schön, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4103 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kaufgesuche

Möbel,
ganze Haushaltungen zu kaufen gesucht: Lessingstraße 33 im Hof.

Gut erhaltene
Karbolineum-Fässer
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Stückzahl und des Preises unter Nr. 3928 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Spezerei-Einrichtung,
bestehend aus Ladentisch und Schäften mit Schubladen wird per sofort oder auf spätestens 15. Juni zu **kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 4108 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Altertümer!
Alte Möbel, möglichst im alten, nicht reparierten Zustand, sowie Porzellan-, Geschirr, Figuren, Gruppen, antike Rippsachen, auch defekte Gegenstände, Gold- und Silberschmuck, Miniatur-Malereien 2c. kaufe ich zu hohen Preisen. Offerten an **Antiquitätenhandlung Douglasstraße 18,** 2. Stock erbeten.

Gesucht **eleganter Sportwagen** und zusammenlegbarer **Kinderstuhl.** Gefl. Offerten unter Nr. 4104 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Suche per sofort einen gebrauchten, gut erhaltenen, zweiräderigen oder vierräderigen **Handwagen** zu kaufen. Offert. unter Nr. 4102 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

An- und Verkauf, Tausch von Liegenschaften, Gebäuden jegl. Art, Beschaffung von Hypotheken 2c., Geschäfts- und Privatauskünfte jegl. Art. Streng diskrete Erledigung. Offert. unter Nr. 3697 an das Kontor des Tagbl. erb.

Altertümer
werden fortwährend **angekauft: Sasse,** Waldstraße 12. 10887—

Ankauf
von **Alteisen, Metall** und **Papier.** Zahle höchste Preise.
Karl Weidemann,
Markgrafenstraße 4.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. 12494-
Gefl. Offerten erbittet
An- u. Verkaufs-Geschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Gebisse,
alte, zerbrochene und schlechtsitzende, werden angekauft: Waldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

Ausverkauf
in
Heringen
Bismarckheringe p. St. 5 Pfg.
Vollheringe p. St. 4 Pfg.
bei
J. Müßle
am Stephansplatz.

Restauration zum „Grafen Zeppelin".
Heute sowie jeden Samstag
Schlachttag.
Lorenz.

Promenadehaus
Heute Samstag
Schlachttag
wozu höflichst einladet.
K. Bürk, Kaiser-Allee 18.

SALAMANDER

Erster Karlsruher Ruderklub
(E. V.)
Samstag, den 6. Mai, abends 9 Uhr,
im Klubhause:
Erweiterter
Klub-Abend
bei festlicher Beleuchtung anläßlich des Erscheinens eines bewährten Freundes des Rudersportes.

Sonntag, den 7. Mai, nachm. 2 Uhr,
auf dem Rheinhafen:
Offizielle Feier des Anrudern.
Anschließend
5 Uhr im Klubhause:
Familien-Unterhaltung
mit reichhaltigem Programm,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Familienangehörigen sowie Freunde des Rudersportes hiermit einladen
Der Vorstand.

Schwarzwaldverein
(Sektion Karlsruhe.)
Sonntag, 7. Mai 1911
Ausflug:
Forbach—Raumünzach-Schwarzenbachfall, direkt oder über Schwarzenbach, Seebachhof, Herrenwieser See nach Herrenwies (M. 1 Uhr) — Obertal. Abfahrt 6¹² Uhr (P.Z.). Anmelden: Herrenwies „Auerhahn".

Einladung zur Hauptversammlung des Gesamtvereins im Vereinsblatt, ausserdem bes. Einladung der Sektion Kaiserstuhl nebst Einzeichnungslisten im Auskunftsbureau. Wer auf Nachtquartier in Endingen vom 20./21. u. 21./22. und auf Teilnahme am Festessen in Endingen am 21. l. Mts. und am Ausflugsessen in Breisach am 22. l. Mts. abhebt, wolle sich bis zum 15. l. Mts. einzeichnen. Bei späterer Anmeldung übernimmt die Sektion Endingen keine Verbindlichkeit für die Beschaffung von Zimmern zum Uebernachten oder von Tischplätzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg